



### Ruf zur Ernte

Hast du Jesu Ruf vernommen:  
 "Wer will in die Ernte gehn?"  
 Seht, die Ernte ist gekommen,  
 reif im Feld die Ähren stehn!

Allen gilt des Meisters Frage,  
 kommt zur Ernte, es ist Zeit!  
 O, wer ist, der zu ihm sage:  
 "Sende mich, ich bin bereit?"

Nicht gesäumt, zur Ernte eilen,  
 armen Sündern zugewandt!  
 Denn noch Viel' im Dunkel weilen,  
 denen Jesus unbekannt.

Schaffe treu mit deinen Händen,  
 trage fleißig Garben ein!  
 Auch die kleinste deiner Spenden  
 ist dem Heiland nicht zu klein.

Kannst du nicht mit heiligem Feuer  
 reden wie einst Paulus tat -  
 zeugen kannst du als Getreuer,  
 wenn dich Gott erlöset hat.

Einen heiligen Wandel führen  
 lasst uns, und in Liebe glühn!  
 Das wird arme Sünder rühren,  
 dem Verderben zu entfliehn.

\*\*\*

### Die Annäherung an die Eisfelder der Weltlichkeit

Eines Laien Aufruf

Ist irgendwelche Gefahr des Schiffbruchs vorhanden? Ihr, die ihr die Aussicht im Mastkorb habt, deren Pflicht es ist, über die Seelen zu wachen, könnt ihr irgendwelche Eisberge heran treiben sehen? Ihr

Wächter, wir sind besorgt, wir wollen die neue Welt in Sicherheit erreichen. Wir haben von dem traurigen Schicksal derer gehört, die am Glauben Schiffbruch erlitten haben. Seid ihr gewiss, dass das Fahrwasser des Lebens klar und keine Gefahr im Anzug ist? Seid ihr zum vollen Bewusstsein eurer Verantwortlichkeit erwacht? Erkennt ihr, dass wir als Reisende euch unsere Seelen anvertrauen, deren Schicksal in einem gewissen Maß von euch abhängig ist? Seid ihr gewiss, dass ihr nicht durch den Nebel verblindet oder durch die Kälte des herannahenden Eises erstarrt und schläfrig geworden seid? Es wird uns gesagt, dass die Temperatur gefallen ist. Ist dieses nicht ein sicheres Zeichen, dass sich das Eis in der Nähe befindet? Das Meer ist verhältnismäßig glatt; wir wissen, dass die Sterne klar leuchten - aber ist es nicht der Fall, dass gerade in solchen Nächten die Eisberge schwieriger zu sehen und zu erkennen sind?

Jene umhertreibenden Eisblöcke mögen unter die Oberfläche gesunkene Eisberge von furchtbarer Größe sein. Gewöhnlich zeigt sich nur ein siebzehnter Teil ihrer wirklichen Größe über dem Wasser. Mag es nicht der Fall sein, dass sich der unter Wasser liegende Teil nach allen Seiten weiter erstreckt, als ihr euch vorstellt? O, um unserer Seelen willen, lauft keine Gefahr! Haltet euch in sicherer Entfernung! Ihr, die ihr unsere jahrelangen geistlichen Führer gewesen seid, unter deren Befehl wir die Segel spann-

ten und von der alten Welt hinwegge-eilt sind - ihr, von denen wir durch viele heftige Stürme hindurchgeführt worden sind - wollt ihr denn zulassen, dass wir bei glatter See an einem sternhellen Abend in der Nähe des jenseitigen Ufers untergehen? Wie könnte dieses sein? Wir können nicht glauben, dass ihr rufen werdet: "Alles ist wohl", wenn große Gefahren im Anzug und so sehr nahe sind! Wir lieben euch als unsere Ältesten im Herrn; wir sind von eurer Führung durch die Eisfelder abhängig. Ihr wollt uns doch nicht irreführen und allein stehen lassen? Wollt ihr?

F. W. H.

\*\*\*

### "So ihr glaubet"

Von Hans Bönger

"Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet im Gebet, glaubet nur, dass ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden." (Mark. 11,24).

Dies sind wunderbare Worte. Alles, was wir bitten, soll uns werden, so wir glauben. Wenn jemand um etwas bittet, so muss er dafür auch ein Bedürfnis empfinden. Es gibt heutzutage sehr viel Elend, Not, Kummer und Jammer, welche ungestillt bleiben, und warum? Weil sich die Menschen nicht an die rechte Hilfsquelle wenden und auch, weil sie, wenn sie Gott in der Not anrufen, nicht genug Glauben üben, um die Hilfe zu empfangen.

Eine Person mag irdische Güter besitzen und sozusagen bis an ihren

Lebensabend versorgt sein, ist sie aber krank und unfähig, das Gebet des Glaubens zu sprechen, dass ihr geholfen würde, wie unglücklich und ruhelos muss sie sein! Wieder eine andere Person mag an zeitlichen Gütern arm sein und ihr tägliches Brot schwer verdienen - ist sie aber im Glauben reich und vertraut Gott von ganzem Herzen - wie groß muss ihr Glück sein! Willst du in allen deinen Lebenslagen glücklich und zufrieden sein, dann musst du nicht nur beten, sondern auch glauben. Bete von ganzem Herzen und wisse, dass Gott verheißen hat, das Gebet des Glaubens zu erhören. Gelobet sei der Herr! "Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören." Jer. 29,12.

\*\*\*

### **Der Umfang der Liebe**

Das Mitgefühl des Christen sollte sich stets im weitesten Umfang betätigen, weil er einem Gott dient, dessen Liebe keine Grenzen kennt. Wenn der Edelstein der Liebe von der Gnade in den kristallhellen Brunnen eines erneuerten Herzens geworfen wird, so erregt er in den durchsichtigen Lebensfluten sich immer weiter und weiter dehnende Kreise des Mitgefühls. Der erste Ring hat keinen sehr weiten Umfang; wir lieben unsere Familienangehörigen, denn wer die Seinen nicht versorgt, ist ärger denn ein Heide. Aber betrachte den nächsten von außen sich anschließenden Wellenring! Wir lieben die Glaubensgenossen. "Wir wissen, dass wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind, denn wir lieben die Brüder." Seht noch einmal hin, denn der sich erweiternde Ring hat die Grenzen der Wasserfläche erreicht und umschließt ihren ganzen Umfang. "So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen." Der Herr sagt: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Und weiter: "Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch

hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen." Ein Jünger Jesu ist allen Menschen freundlich gesinnt. Ein Christ ist schon durch seinen Beruf ein Menschenfreund und ist durch die Macht der Gnade

großherzig; so weit wie das Reich des Leidens ist der Wirkungskreis seiner Liebe, und wo er nicht zu helfen imstande ist, da regt sich sein tiefstes Mitleid.

Spurgeon

\*\*\*

### **Das Heilige Volk**

Von Amalie Treyde

Siehst du dort mit Jubel ziehen  
Gottes Volk - so herrlich, schön -  
allem Tand der Welt entfliehen,  
hin nach Zions heiligen Höh'n?  
Freud und Wonne sie umschweben  
schon im irdschen Kampfesleben.

Ewig Lob- und Dankespsalmen  
singen sie dem Heiland gern;  
tragen hier schon Siegespalmen  
mit der Hilfe ihres Herrn.  
Gott selbst wohnt in ihrer Mitte  
und erhöret jede Bitte.

Heiliges Volk - von Gott erkoren!  
Scheinst hell als Licht der Welt,  
bist aus Geist und Wort geboren,  
dich der Heiland treu erhält,  
der mit ewgen Lebenskronen  
einst im Himmel dir wird lohnen.

Selges Volk, das überwunden  
alle Eitelkeit und Tand  
und in diesen Erdenstunden  
Glück und ewges Leben fand!  
Frei von Kummer, Not und Sorgen  
ist's im Friedensreich geborgen.

Preis Gott für sein weises Walten,  
für des Lammes teures Blut,  
das sein heiliges Volk erhalten  
hat bisher trotz Satans Wut!  
Die Erlösung auch im Leide  
Wonne schafft und selge Freude.

Preis und Dank und Ruhm und Ehre  
sei ihm für Erlösungsgnad!  
Auch zu jenen ich gehöre,  
die sich auf dem Lebenspfad  
rein und heilig stets befinden,  
und die Kraft des Bluts verkünden.

### **Gottes Angesicht schauen**

O herrlicher Gedanke, einst an jenem Tag hinweggerückt zu werden von dieser sündigen Welt, dieser Welt voll Jammers, voll Elends und der Gottentfremdung - hinweggerückt zu werden dem Herrn entgegen in den Wolken, um für alle Ewigkeit bei ihm zu sein! - O herrlicher Gedanke, dort in der Gegenwart des Herrn die Millionen und Myriaden von heiligen Engeln begrüßen zu dürfen - dort mit den Patriarchen, den Propheten, den Gottesmännern aller Jahrhunderte, den treuen Blutzügen Christi, ja mit allen Kindern Gottes, die ihre Kleider hell gemacht haben im Blut des Lammes, zusammenzutreffen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu sitzen!

O herrlicher Gedanke, auf den immergrünen Gefilden einher zu gehen, auf den goldenen Gassen zu wandeln, sich des ewigen Frühlings zu erfreuen, in Gottes Gegenwart zu weilen, und uns im Licht seines Angesichts zu sonnen, wo wir ausruhen können von all unseren Leiden, Kämpfen und Schwierigkeiten; dort an jenem Ort, wo es keine Trennung mehr gibt, wo ewiger Friede, Ruhe und Liebe herrschen, dort wo der Herr unser ewiges Licht ist!

O, herrlicher, erhabener Gedanke - dort zu sein, wo Gott abwischen wird alle Tränen von unseren Augen, wo kein Leid, noch Geschrei, noch Schmerz, noch der Tod sein werden, denn das Erste ist vergangen! O herrlicher Gedanke, von all diesem befreit zu sein in alle Ewigkeit, wo keine düstere Wolke, keine bange Vorahnung das Glück mehr trüben werden!

Ja, aber noch herrlicher der Gedanke, dort den zu sehen, der für uns hier das Kreuz getragen hat, der

für uns gelitten hat, für uns verblutet ist, für uns gestorben ist, um uns von unseren Sünden, von der Gewalt des Teufels und dem ewigen Verderben zu erretten - den zu sehen, der uns geliebt und uns gewaschen hat mit seinem Blut - Jesus Christus! O herrlicher, alle Begriffe übersteigender Gedanke - den ewigen Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, den Gott der Majestät, der Allmacht und der Liebe, der Barmherzigkeit, der Heiligkeit und Gerechtigkeit von Angesicht zu Angesicht zu sehen! "Und wird kein Verbanntes mehr sein. Und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen sein; und seine Knechte werden ihm dienen und sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen sein. Und wird keine Nacht da sein, und werden nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit." Offb. 22,3-5.

O, lasst uns mit Leib, Seele und Geist dem Herrn ergeben sein! Lasst uns den guten Kampf des Glaubens kämpfen; lasst uns getreu sein bis ans Ende, damit der Herr uns die ewige, unverwelkliche Krone des Lebens geben und uns eingehen heißen kann in das ewige Reich seiner Freuden, wo wir ewig bei ihm sein und allezeit sein Angesicht schauen werden!

M.

\*\*\*

## **Die Schwierigkeit entfernt**

Von Wm. Strong

"Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?" Dies war die ängstliche Frage jener gottgeweihten Weiber, welche mit unerschütterlichem Mut bei dem Herrn Jesus in seiner dunkelsten Prüfungsstunde gestanden hatten. Sie hatten den Heiland in seinem Leben mit einer brünstigen Liebe geliebt, und jetzt waren sie auf dem Weg zum Grab, um seinem teuren Leib die letzte Ehre zu erweisen. Sie waren ihm durch viele Entbehnungen gefolgt

und hatten ihn geehrt, als er noch lebte, und da er jetzt tot und kalt im Grab lag, war ihre Liebe noch so warm und selbstverleugnend, wie je zuvor. Sie waren früh am Morgen aufgestanden und hatten köstliche Gewürze gebracht, um den Leib Jesu zu salben, aber jetzt entstand eine Schwierigkeit. Sie wussten, dass ein großer Stein vor die Grabestür gerollt und versiegelt worden war. Was war zu tun? Gaben sie ihr Untergehen auf und kehrten nach Hause zurück? Nein; sie schritten voran auf dem Pfad der Pflicht, und als sie am Grab anlangten, siehe, da war die Schwierigkeit entfernt.

Dieses lehrt uns eine wichtige Wahrheit, welche oft in der Geschichte des Volkes Gottes erläutert wird. Es ist diese, dass die Hindernisse auf dem Weg der Pflicht oft entfernt sind, wenn wir an den Platz gelangen, wo wir erwarten, auf sie zu stoßen.

Als Petrus in der Nacht vor seiner festgesetzten Hinrichtung im düsteren Gefängnis lag, leuchtete ein himmlisches Licht durch die Zelle. Ein Engel erschien, erweckte ihn aus seinem ruhigen Schlaf, und trotz der Ketten und Riegel ließ er ihn aus dem Gefängnis. Petrus beschloss, zum Hause des Markus zu gehen, wo die kleine Gemeinde die ganze Nacht für ihn gebetet hatte, aber dort war das große, eiserne Tor der Stadt. Wie konnte er dasselbe öffnen? Als er an dieses Tor kam, öffnete es sich von selbst. So ist es auch oftmals mit uns. Große, eiserne Tore, große Schwierigkeiten, wütende Löwen im Weg scheinen den Weg der Pflicht oft gänzlich versperrt zu haben, aber wenn wir mit kühnem Mut vorwärts schreiten, auf Gott vertrauend, so sind die Schwierigkeiten entweder verschwunden oder uns wurde Kraft zuteil, dieselben zu überwinden. Gott ist größer als unsere Befürchtungen. Er ist getreu!

Die Kundschafter, welche ausgesandt wurden, das verheißene Land auszukundschaften, brachten den Kindern Israel einen furchtbaren

Bericht und erzählten ihnen von den unüberwindlichen Schwierigkeiten auf dem Weg; ein starkes Volk (große Riesen) und Städte mit hohen Mauern. Alles dieses entmutigte sie und flößte ihnen Furcht ein. Ein kalter Hauch der Verzweiflung ergriff die Herzen des Volks, und die Gemeinde erhob ihre Stimme, weinte und sagte: "Wollte Gott, wir wären in der Wüste gestorben." Gott hatte ihnen ausdrücklich befohlen, hinaufzugehen und das Land einzunehmen, und er läßt die Seinen niemals allein in den Krieg ziehen.

Darum, als das Volk vorwärts schritt auf dem Pfad der Pflicht, ging die göttliche Kraft mit ihnen, und die Schwierigkeit, welche sie so erschreckt hatte, verschwand wie der Nebel vor der aufsteigenden Sonne; sogar die starken Mauern von Jericho fielen vor dem Schall der Posaunen.

Lasst uns darum lernen und erkennen, dass der Pfad der Pflicht stets der Weg der Sicherheit und des Erfolgs ist, und lasst uns glauben, dass, wenn Gott uns zu irgendeinem Werk beruft, er uns auch sicherlich Kraft geben wird, dasselbe auszuführen. Lasst uns der Welt zeigen, wie viel unsere Religion wert ist, indem wir inmitten von Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten sanftmütig, geduldig und ausharrend sind und mit fester Zuversicht auf Gott vertrauen.

\*\*\*

## **Ein wundervoller Heiland**

Von Jas. Waller

Es war dem Propheten Jesaja von Gott gegeben, mit scharfem prophetischem Blick weit in die Zukunft bis zu der Zeit zu schauen, wo dieser wunderbare Heiland kommen und die Herrschaft und Fürsorge seines Volks und aller, welche ihm vertrauen würden, auf seine Schulter nehmen sollte. In folgenden herrlichen Worten prophezeite er von dieser wunderbaren Begebenheit. "Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt

Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friedefürst." Jes. 9,6.

Durch den Sündenfall Adams wurde die menschliche Familie in Sünde gestürzt und bedurfte, dass jemand eine Versöhnung für sie vollbrachte und sie von der Macht des Feindes und der Sünde befreite. Des Menschen schwache Anstrengungen, der Macht der Sünde und des Satans zu widerstehen, hatten sich als ein gänzlicher Fehlschlag erwiesen, weshalb er jemand brauchte, der ihn davon befreien und ihm den Sieg verleihen konnte. Darum hatte Gott beschlossen, seinen einzigen Sohn in diese Welt zu senden, um den Menschen von dem Fluch des Gesetzes und der Macht der Sünde und des Satans zu erretten.

Es hätte keinen wunderbareren Heils- und Erlösungsplan geben können, als den, welchen der Heiland enthüllte und in Ausführung brachte. Derselbe war so wunderbar, dass weder Menschen, noch Engel ihn verstehen konnten. Es gelüstete die Engel, in diesen Plan hineinzuschauen, aber es wurde ihnen nicht gestattet. Doch waren Vorkehrungen getroffen, dass die gefallene Menschheit den herrlichen Segen und Nutzen desselben genießen sollte. Gepriesen sei unser Gott!

Dem Sohn Gottes war alle Macht im Himmel und auf Erden gegeben. Diese wunderbare Macht gab sich dadurch kund, dass die Kranken geheilt, die Blinden sehend, die Tauben hörend, die Schmerzen der Leidenden hinweggenommen, Teufel ausgetrieben, Tote auferweckt, und viele andere wunderbare Dinge vollbracht wurden, wodurch sich seine Gottheit, seine Größe und Erhabenheit über die Menschheit bewies. Auch bekundete er seine Macht in der Sündenvergebung, indem er der Seele geistliches Leben spendete, was ein Mensch niemals hätte tun können. Dieses Werk war in Wirklichkeit wunderbar und Staunen erregend.

Viele verfehlten es zu seiner Zeit, ihn als den Heiland zu erkennen, welcher gekommen war, sie von ih-

ren Sünden zu erretten. Sogar auch heute noch weisen ihn viele zurück als einen, der ihrer Aufmerksamkeit nicht würdig ist, und auf diese Weise verwerfen sie das einzige Mittel ihres Heils und ihrer Errettung, nicht erkennend, dass seine Erlösungsmacht weit über den Begriff des natürlichen Menschen hinausgeht.

O lieber Sünder, weise ihn nicht zurück, sondern nimm ihn als deinen Heiland auf und er wird sich als ein wunderbarer Heiland beweisen! Er will deine Sünden hinwegnehmen, dein Wesen heiligen und deine Krankheiten heilen. Dieses hat er für andere getan, er wird es auch für dich tun. Er will deine schweren Lasten und Sorgen tragen; er will deinen Kummer und dein Herzeleid hinwegnehmen und dir Frieden und Glückseligkeit geben, wie du sie vorher nie gekannt hast. Der Pfad der Gerechten wird dir angenehme Wirklichkeit werden, und die wunderbaren Dinge, welche Gott dir in seinem Wort zeigen wird, werden deiner Seele ein beständiges Festmahl sein. Du wirst auffahren mit Flügeln wie ein Adler; du wirst laufen und nicht müde werden; du wirst über einen jeglichen Feind triumphieren, und wenn du die Kämpfe des Lebens beendet hast, wird er dich zu sich nehmen, wo keine Sünde und Kämpfe, noch Schmerzen, noch Leid, noch der Tod mehr sein werden, sondern Friede und Glückseligkeit durch alle Ewigkeit.

Wenn ein Sünder vom Geist Gottes wiedergeboren wird, dann wird er eine neue Kreatur in Christo; das Alte ist vergangen, und alles neu geworden. Das göttliche Leben hat Gestalt in seinem Wesen angenommen. Er ist ein Teilhaber der göttlichen Natur geworden. Wahrlich, dieser Heiland ist würdig, "Wunderbar" genannt zu werden!

Seine Gnade gibt sich auf tausendfache Weise kund. Seine Vorkammern sind unerschöpflich; seine Fürsorge ist zärtlich, und seine Hilfe schlägt niemals fehl; seine liebende Güte ist besser als das Leben, und seine Barmherzigkeit

währt ewiglich! Er ist das Licht der Welt; in ihm ist keine Finsternis. O, nehmt ihn heute an!

Welch wunderbare Vorkehrungen er für uns getroffen hat! Sie erfüllen alle Bedürfnisse des Menschen für Seele und Leib, gewähren der Seele Freude, Friede und Ruhe schon in diesem Leben und in dem zukünftigen eine Wohnung in der Herrlichkeit.

\*\*\*

### **Wahres Christentum**

Die Ursache von vielen Schwierigkeiten, Gesetzlichkeiten und verkehrten Ansichten im christlichen Leben ist diese, dass viele nicht den Zweck und die Absicht des Christentums und des Evangeliums erkennen. Viele verstehen es nicht, was das Christentum eigentlich ist. Sie scheinen zu denken, dass das Christentum in äußerlichen Formen, Satzungen und Zeremonien besteht. Ihre Stellung gegen Gott ist eher eine Stellung der Gesetzlichkeit, als die der Freiheit und der Liebe. Sie sind Knechte anstatt Kinder. In Worten mögen sie dieses nicht kundgeben, aber nichtsdestoweniger sind sie in einer knechtischen Gesetzlichkeit befangen. Sie erheben ihren eigenen Maßstab und wollen andere auch dazu zwingen, nach diesem Maßstab aufzumessen. Sie sind sich selber und auch anderen, mit denen sie in Berührung kommen, eine Last. Sie machen keine Fortschritte, sondern gehen immer im Kreis herum. Sie scheinen in ihrer Art und Weise recht fleißig zu sein und äußerlich gute Früchte zu tragen, aber doch sind es nur größtenteils Werke und Früchte der Gesetzlichkeit. Es ist keine Kraft und kein Leben dahinter. Ein solches Christentum ist jedoch nicht anziehend für andere und bringt auch nicht die gewünschten Resultate.

Was ist denn eigentlich das wahre Christentum? Welches ist der Zweck und die Absicht desselben? Was will Gott damit bezwecken? Das wahre Christentum ist Geist

und Leben. Es ist die Befreiung von Knechtschaft und Sünde, Sieg über alle Ungerechtigkeit, das Fleisch, die Welt und den Teufel und hat ein heiliges, ewiges Leben zur Folge, welches schon hier auf Erden seinen Anfang nimmt. Es tritt nicht mit einem äußerlichen Gesetz an den Menschen heran, um ihn in Untertänigkeit zu bringen, sondern es kommt mit einer inneren Kraft und appelliert an das Herz und Gewissen des Menschen. Es fordert, aber es gibt auch zugleich die Kraft zur Ausführung. Es ist der Geist und das Leben Christi. "Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit." Es ist also das Gesetz der Freiheit und der Liebe. Viele sehen nur den Buchstaben, aber nicht den Geist des Evangeliums. Sie legen großen Nachdruck auf das Äußerliche, aber sie sehen nicht die Bedeutung des inneren Lebens und der Kraft. Sie sind sehr vorsichtig in ihrem äußerlichen Leben, aber sie vernachlässigen das innere, welchem doch die größte Pflege gewidmet werden soll.

Was war das Leben Christi? Es war ein Leben der Liebe, der Gottesfurcht, der Selbstlosigkeit - ein Leben, das sich für andere opferte - ein Leben das nicht das Seine, sondern das Gute des andern suchte. Es war ein Leben der Hingabe, der Aufopferung - ein Leben, das die Ehre Gottes und das Wohlergehen der Mitmenschen im Auge hatte. Was ist der Zweck und die Absicht des Evangeliums? Was wollte Gott damit bezwecken? Das Evangelium ist nicht an Ort und Zeit und äußerliche Dinge gebunden, sondern es ist die unendliche Kraft Gottes. Es besteht nicht in Werken der Gesetzlichkeit, die manche Menschen tun. Es ist die Kraft Gottes, die da selig macht oder errettet alle, die daran glauben; denn darin wird offenbart die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben.

Der Zweck des Evangeliums ist die Errettung der Menschen von ihren Sünden, die Einpflanzung eines heiligen Lebens und die Verherrlichung Gottes.

Das Evangelium ist allumfassend und solcher Natur, dass es allen angepasst ist, ungeachtet welcher Nation die Menschen sein, oder in welchem Land sie sich befinden mögen. Es ist die freie Gabe Gottes in Christo Jesu. "Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden." "Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade."

Die Schrift sagt: "In deinem Licht sehen wir das Licht." Ps. 36,10. Um die rechte Ansicht des wahren Christentums zu bekommen, müssen wir von uns selber, von unserer eigenen Hilflosigkeit und Untüchtigkeit hinwegsehen und im Glauben emporsteigen in das Licht Gottes und von diesem Standpunkt aus das Christentum betrachten. Wenn wir eine solche Stellung einnehmen, dann werden wir sehen, dass das Christentum nicht eine Theorie, keine äußerliche Werkerei, nicht Intellektualität und eigene Gerechtigkeit, nicht Kirchengehen, nicht bloßes Beten und Händefalten, nicht eine äußerliche Frömmigkeit und Selbstbesserung ist. Auch ist es nicht eine genaue Beachtung von äußeren Formen, Zeremonien und Gesetzen, sondern es ist das Leben aus Christus selber; es ist Geist, Leben und eine neue Schöpfung, die eine gänzliche Umwandlung hervorruft. Es ist die Liebe Gottes - des Gesetzes Erfüllung; denn "die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses." Die Summe von allem ist: "Du sollst Gott lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte ... und deinen Nächsten wie dich selbst."

## *Biblische Lehrpunkte*

### **Von neuem geboren**

Von J. D. Smoot

Was auch immer ein Mensch nach der Bekehrung empfängt oder nicht empfängt, so ist es doch eine gewisse Tatsache, dass, wenn je-

mand nicht von neuem geboren wird, er das Reich Gottes nicht sehen kann. (Joh. 3,3). Jesus sagte zu Nikodemus: "Lass dich's nicht wundern, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden." Joh. 3,7. Die Lehre der Neu- oder Wiedergeburt ist von falschen Lehrern, welche selbst nur vom Fleisch geboren wurden, schlimm verdorben worden. Also, wenn wir wissen wollen, was die Neugeburt ist und was sie für uns tut, so müssen wir das Wort Gottes zu Hilfe nehmen.

Das Wort "geboren" bedeutet: hervorgebracht - ins Leben gebracht; darum ist es auch im geistlichen Sinn das Anfangen eines neuen Lebens. "Da wir tot waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht." Eph. 2,5. "Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht." 1. Joh. 5,11-12. Das alte Leben muss aufhören, ehe das neue Leben anfängt. Niemand kann zwei Leben zur selben Zeit führen. Darum sagt Paulus: "Ich bin mit Christo gekreuzigt. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben." Gal. 2,19-20. "Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden."

Wir sehen also, dass, wenn wir von neuem geboren werden, wir der Schrift gemäß nicht nur Vergebung für die vorigen Sünden, sondern auch Leben empfangen - es ist bei dem, der von neuem geboren wird, der Anfang eines neuen Lebens. "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrun-

gen." Joh. 5,24. Es leben heute viele in der Sünde, welche sagen, dass sie wiedergeboren sind, aber das Wort Gottes sagt: "Wer Sünde tut, der ist vom Teufel ... Wer aus Gott geboren ist, der tut nicht Sünde ... denn er ist von Gott geboren." 1. Joh. 3,8-9. "Wir wissen, dass, wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht, sondern wer von Gott geboren ist, der bewahrt sich, und der Arge wird ihn nicht antasten." 1. Joh. 5,18.

Also müssen diejenigen, welche in der Sünde leben, von neuem geboren werden. Die Neugeburt macht dem Leben in der Sünde und der Gottlosigkeit bei denen ein Ende, welche dieselbe empfangen und behalten. Der Mensch muss den Bedingungen des Wortes Gottes nachkommen, um von neuem geboren zu werden, und muss die Bedingungen desselben halten, um das geistliche Leben zu bewahren. "Derselbe Geist gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind." Röm. 8,16. "Was vom Geist geboren ist, das ist Geist." Darum, wenn der Geist Gottes seine wunderbare geistliche Wirkung an jemandes Seele vollzogen hat, so weiß der Betreffende es, und das Leben selbst ist ein Beweis davon. "Die aber des Christus sind, haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten." Gal. 5,24 Elbf. Bibel. Das Wort und der Geist Gottes sind die beiden großen Faktoren, welche zusammenarbeiten und die Neugeburt bewirken. (Joh. 3,5; 1. Petr. 1,23.25; Tit. 3,5).

Lieber Leser, bist du von neuem geboren? Bist du in Christo? Wenn dieses der Fall ist, so bist du aus dem Reich der Finsternis in eine neue Welt versetzt und hast Frieden mit Gott. Die Welt und ihre Lust hat ihren Reiz für dich verloren, und du bringst jetzt die Früchte des Geistes hervor. Welche guten Eigenschaften du auch sonst immer besitzen oder welche guten Werke du auch tun magst, so bist du doch kein Christ, wenn du nicht von neuem geboren bist.

\*\*\*

## **Das Wort der Wahrheit recht teilen**

Von B. H. Whipple

Wenn dieses Gebot des Apostels Paulus: "Befleißige dich, Gott dich zu erzeugen als einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht teile das Wort der Wahrheit" (2. Tim. 2,15) in der Vergangenheit genau befolgt worden wäre, so würde die religiöse Welt heutzutage nicht in einem solchen Aufruhr und Wirrwarr sein; denn diese Zustände sind daraus entstanden, dass die Menschen es verfehlten, sich genau an die Heilige Schrift zu halten. Etliche Menschen haben die Gewohnheit, gewissen Schriftstellen, welche eine buchstäbliche Bedeutung haben, eine geistliche Bedeutung beizulegen, und andere wiederum, dass sie Schriftstellen, die eine geistliche Bedeutung haben, in buchstäblicher Weise auslegen.

Etliche haben Schriftstellen genommen und dieselben aus ihrem Zusammenhang herausgerissen und sich mit aller Zähigkeit an dieselben festgeklammert, ohne sie mit dem übrigen Teil der Bibel zu harmonisieren, bis die Betreffenden von der Bibel abgewichen und in Verwirrung und Finsternis geraten sind. Andere wiederum haben dasselbe mit anderen Schriftstellen getan und zwar mit dem Resultat, dass heute Hunderte von Irrlehren gepredigt werden, und jedes Jahr neue zum Vorschein kommen. Alle enthalten etwas von der Wahrheit, aber keine enthält die ganze Wahrheit. Der Apostel sagt: "Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit." 2. Tim. 3,16.

Wenn wir auf den beklagenswerten Zustand des Sektentums heutzutage sehen und wahrnehmen, was die Ursache davon ist, so können wir mehr und mehr zu der Erkenntnis der Notwendigkeit kommen, das Wort der Wahrheit recht zu teilen. Die Prediger der Gemeinde Gottes müssen sehr vorsichtig

sein, dass sie das Wort Gottes recht teilen. Der Teufel hat in der Vergangenheit in erfolgreicher Weise gewirkt, und er gebraucht noch heutzutage dieselbe Methode und Kriegslist. Da etliche seine Methode und List nicht erkennen, machen sie sich der falschen Nachgiebigkeit schuldig, während andere in Fanatismus übergehen. Ich wohnte einer Lagerversammlung bei, wo ein Prediger über eine gewisse Frage predigte, aber nur eine einzige Seite derselben berührte, welches zur Folge hatte, dass die, welche bereits fanatisch waren, noch fanatischer wurden, und die, welche auf der anderen Seite der falschen Nachgiebigkeit waren, natürlicherweise keinen Nutzen empfingen, weil der Prediger auf einer Seite des Weges und sie soweit auf der anderen Seite waren, dass er sie nicht erreichen konnte. Wenn der Prediger in der Mitte des Weges gewesen wäre, so hätte er denen auf beiden Seiten helfen können, ihr Gleichgewicht zu erlangen. Ohne Zweifel haben andere Prediger auf anderen Plätzen die andere Seite der Frage berührt, welches ebenso großen Schaden zur Folge hatte. Ihr Lieben, dieses sollte nicht so sein! Solche Predigten üben stets und überall, wo sie gepredigt werden, eine schlechte Wirkung aus. Ich glaube, dass es heute ebenso notwendig ist, jeden Punkt des Wortes Gottes zu verkündigen, wie es auch früher der Fall war. Lasst uns alle zusammenwirken, und süße Harmonie und Einheit werden sicherlich herrschen.

\*\*\*

## **Redaktionelles**

Alles in der Natur weist auf den Allmächtigen hin. Der zarteste Grashalm setzt den gelehrtesten Philosophen und Naturforscher in Staunen und veranlasst ihn, an eine höhere Weisheit als die dieser Welt zu denken. Alles in Gottes Schöpfung deutet auf den großen Schöpfer hin und läßt seine Liebe für die Menschheit erkennen. Aber es gibt auch einen entgegengesetzten Einfluss, welcher ursprünglich vom Sa-

---

## Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Das Blatt tritt aufs Entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, "der einmal den Heiligen übergeben ist."

E. E. Byrum. . . . . Redakteur  
A. L. Byers . . . . . Leitender Redakteur

### Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle. . . . . R. F. D. 5, New Bethlehem, Pa.  
Chas E. Orr. . . . . Anderson, Ind.  
J. W. Byers. . . . . 719 54 th St., Oakland, Cal.  
J. C. Blaney. . . . . Iron Hill, Quebec, Can.  
J. E. Forrest. . . . . Quadrate, La.  
R. L. Bery. . . . . Grove, Mo.

Nachgedruckt von:

**Gemeinde Gottes**, Cellerstr. 53, 38518 Gifhorn  
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

---

tan ausgeht, der beständig versucht, unsere Empfindungen gegen die Stimme Gottes abzustumpfen. In diesen Tagen wird alles Denkbare eronnen, um das Verlangen des fleischlichen und sündigen Herzens zu amüsieren und zu befriedigen. Kartenspiele, Tanzmusik, Theater, Schauspiele und viele andere weltliche Vergnügungen sind an der Tagesordnung. Sogar die schöne Natur, die Gott geschaffen hat, um ihn zu verherrlichen, und die dem Menschen zur Erholung und zum Segen gereichen soll, wird von den Vergnügungssüchtigen missbraucht.

Dieses alles ist Satans wirksamer Plan, um die Seelen der Menschen ins Verderben zu bringen. Er besitzt nicht die Macht, sie augenblicklich in die Hölle zu stürzen; darum stellt er seine Lockspeise auf und verstrickt sie in seine Verführung, und zur selben Zeit verblendet er ihre Augen gegen die Gefahr der Sünde, verstopft ihre Ohren gegen die warnende Stimme vom Himmel und stumpft ihren geistlichen Sinn mit weltlichen Dingen ab, so dass sie nicht ernstlich über Gott und die Ewigkeit nachdenken. In dieser Weise gehen sie dahin, von einem

Tag zum anderen, bis sie plötzlich aus dem Leben hinweggerafft werden und das Grab sie aufnimmt. Wenn es zu spät ist, erwachen sie in der Ewigkeit mit dem furchtbaren Bewusstsein, dass alle ihre Vergnügungen und ihr Reichtum verschwunden sind, und dass sie von dem erhofften Paradies durch einen unüberbrückbaren Abgrund getrennt sind.

Derselbe Einfluss der Gleichgültigkeit, welcher die ganze Zeit und Gedanken der Menschen beanspruchen möchte, versucht sich auch der Gemeinde Gottes zu bemächtigen. Der Satan versucht es, unsere Empfindungen für göttliche Dinge abzustumpfen, unseren Eifer für die Sache Christi abzukühlen, unsere Wachsamkeit der Welt, dem Fleisch und dem Teufel gegenüber einzuschläfern, und dass wir es uns in der Gemeinde Gottes bequem machen. Es ist eine Neigung vorhanden, mit zeitlichen Angelegenheiten so beschäftigt zu sein, dass die göttlichen Dinge vernachlässigt werden. Wollen wir uns diesem Einfluss der Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit unterwerfen? Es ist eine große, ernsthafte Gefahr vorhanden. Es sei denn, dass wir uns aufmachen, Fleiß anwenden und wachen und beten, werden wir den geistlichen Tod erleiden. Diese zunehmende kalte Gleichgültigkeit ist der Eisberg, an welchem viele Menschen in religiösen und Reformbewegungen gescheitert sind. Lasst uns auf der Hut sein! Es sind Eisberge in der Nähe! "Was ich sage, das sage ich allen: Wachtet."

F. W. H.



## Verschiedenes

Bruder Heinrich Goerz, der mehrere Jahre im deutschen Werk tätig war und treue Dienste geleistet hat, wurde wegen der ernsten Erkrankung seines Bruders, P. I. Goerz, per Depesche nach Hause gerufen. Wir sind jedoch der Hoffnung, dass er später zurückkehren wird. Betet ernstlich für die Heilung von Bruder

## Perlen aus vielen Wassern

Manche Leute sind so besorgt um einen Segen, dass sie den Segenspender darüber vergessen.



Es ist immer noch Hoffnung für den Menschen, welcher ausgefunden hat, dass er nicht alles weiß.



Manche Christen werfen einen Teil ihrer Sorgen auf den Herrn, aber die schwersten behalten sie.



Wer keinen Glauben hat, hat auch keinen Gott.



Es gibt sehr viele Menschen in der Welt, welche "Mücken seihen und Kamele verschlucken."



So oft wir im Geist der Liebe zu einem irrenden Bruder gehen, ist Gott unser Begleiter.



Je mehr sich einer in seine eigenen Gedanken vertieft, desto unähnlicher wird er dem Ebenbild Gottes.



Ein fester Wille ist das Ruder, womit das Lebensschifflein sicher geleitet wird, vorausgesetzt, dass der große Steuermann Jesus das Ruder in der Hand hat.



Wer mit sich selbst streng ist, kann dem Nächsten von Herzen verzeihen.



Wer streng ist mit seinem Nächsten, ist gewöhnlich gelinde mit sich selbst.



Mit der Erkenntnis, dass wir bescheiden sind, hören wir schon auf, es wirklich zu sein.



Es ist sonderbar, dass die Wahrheit mehr Hass verursacht, als die Lüge.



---

P. I. Goerz, der ein treuer Diener Gottes ist.



Die Gebetswoche findet mit dem 23. Februar ihren Abschluss, und wir sind der festen Zuversicht, dass ein großer und unberechenbarer Segen dadurch gestiftet wird.



Da zu solchen Zeiten auch der Seelenfeind besondere Anstrengungen macht und eine Rückwirkung hervorzurufen sucht, sollten wir auf der Hut sein, dass wir nach dieser Gebetswoche nicht lass werden im Gebet. Wir sollten noch ebenso ernst und fleißig nach der Gebetswoche beten, wie vorher, ja noch mehr. Der Herr selber gibt uns in Lukas 18 ein Beispiel an der Witwe, dass wir allezeit beten und nicht lass werden sollen. Die Schrift sagt: "Betet ohne Unterlass!" Gerade dann, wenn wir uns am wenigsten geneigt fühlen zu beten, ist die Zeit, wo wir das Gebet am nötigsten haben und deshalb um so erster beten sollten.

✠

Lasst uns deshalb allezeit nüchtern und wachsam zum Gebet sein! Lasst aber nicht nur den Mund beten, sondern auch das Herz. Betet im Heiligen Geist und im Glauben; denn dieses Gebet wird zu Gott empordringen und die Erhörung bringen.

✠

Lasst uns wie die Knechte sein, die auf ihren Herrn warten - unsere Lenden mit Wahrheit umgürtet und unsere Lichter brennend. Lasst uns wachen und beten; denn wir leben in gefährlichen Zeiten. Lasst uns nüchtern sein, damit wir nicht von dem Zeitgeist angesteckt werden und der Teufel uns einen Schlaftrunk einschenkt und unsere Augen verblendet; denn er geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge. Er verstellt sich auch als ein Engel des Lichts, um die Seelen zu verführen und ins ewige Verderben zu stürzen. Lasst uns deshalb nüchtern und wachsam sein und fleißig das verborgene Gebet pflegen! Das Gebet ist eine der mächtigsten Waffen, womit wir über die Sünde, Teufel, Welt und Fleisch triumphieren können.

✠

Das interessante und aufklärende Büchlein "Religiöses Zwiegespräch" ist ein geeignetes

Mittel ist, den Menschen die freimachende Wahrheit und ein gesundes Christentum vor Augen zu führen, so sollten besondere Anstrengungen gemacht werden, dasselbe nach Kräften zu verbreiten

✠

Es freut uns, berichten zu können, dass ein Interesse für das deutsche Kinderblatt vonseiten unserer Leser gezeigt und Bestellungen und Mittel zur Förderung dieser Sache eingesandt werden. Wolle der Herr die Betreffenden reichlich segnen und auch andere ermutigen, ein reges Interesse an dieser Sache zu nehmen! Wir glauben, dass der Segen des Herrn auf diesem Unternehmen ruht.

✠

Der deutsche Frei-Literatur- und Gefängnis-Fonds erweist sich immer noch als ein geeignetes Mittel zur Verbreitung der Wahrheit durch die Evangeliums-Literatur. Diese stillen Boten bahnen sich überall ihren Weg und hinterlassen Licht und Segen, wo sie willig aufgenommen werden. Ein einziges Traktat kann unberechenbaren Segen stiften und ein Mittel zur Errettung vieler Seelen sein. Mehrere Beweise könnten hierzu angeführt werden.

✠

Wir danken allen denen, welche diesem Fonds, sowie auch den andern Zweigen der Reichsgottessache, ein reges Interesse entgegenbringen und zur Unterstützung derselben in der Liebe Gottes beitragen. Wolle der Herr auch eure Notdurft nach Seele und Leib erfüllen nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit und euch zum wahren Segen für eure Mitmenschen setzen, so dass eure guten Werke bis in die Ewigkeit reichen!

✠

Die besondere Offerte für die dreimonatliche Bestellung der Evangeliums-Posaune ohne Coupon für die geringe Summe von fünfzehn Cents hat bis zum 15. März Gültigkeit. Man wolle also diesem

genaue Beachtung schenken, auch, dass hier nur neue Bestellungen gemeint sind und dass diese Offerte nicht gilt für die, die dieses Blatt bereits abonniert haben.

✠

Besonders alle Leser der Evangeliums-Posaune in Russland können sehr zur Verbreitung der russischen und lettischen Posaune in ihrem Land beitragen, wenn sie besondere Anstrengungen machen und ihre russischen oder lettischen Freunde und Bekannten und auch andere, mit denen sie in Berührung kommen, auf diese Blätter aufmerksam machen, ihnen Probenummern zusenden lassen und Leser für dieselben gewinnen. Es sind viele teure Seelen in Russland, welche sich nach der reinen, freimachenden Wahrheit des Evangeliums in ihrer Muttersprache sehnen. Man sollte deshalb ernste Gebete zum Gnadensthron empor senden und auch sonst Anstrengungen machen, dass ihnen das Brot des Lebens gebrochen wird!

✠

Auch sollte man nicht die polnische Posaune vergessen, deren Herausgabe wegen ihrer geringen Leserszahl mit Schwierigkeiten verbunden ist. Zur weiteren Aufrechterhaltung derselben sollte deshalb ein reges Interesse besonders von solchen entgegengebracht werden, welche mit polnisch sprechenden Leuten in Berührung kommen und Freunde und Bekannte unter denselben haben, damit dieses Blatt unter der polnischen Bevölkerung verbreitet und ihnen das reine Evangelium in ihrer Muttersprache gebracht wird.

✠

Es ist wiederholt auf die Anschaffung von Missions- oder Sparbüchsen hingewiesen worden. Wir wissen nicht, wie viele diesem Aufruf nachgekommen sind, aber die Anschaffung derselben sollte von niemandem vernachlässigt werden. Sie beweisen sich als besonders zweckmäßig zur Ansammlung von kleinen Summen, welche zu großen



heranwachsen und sehr zur Förderung der Reichsgottessache beitragen und einen großen Segen stiften können.



### **Fürbittgesuch**

Schwester Köhler in Hamburg, Deutschland, welche mit einem offenen Beinleiden sowie heftigem Gelenk-Rheumatismus behaftet ist und große Schmerzen erleidet, bittet dringend um die ernstesten Gebete der Kinder Gottes, dass der Herr sie heilen und ihren Glauben stärken möchte. Betet ernstlich!

### **Fragen und Antworten**

*Es waren sieben Gemeinden in Asien (Offb. 1,4.). Zu welcher Gemeinde gehörte Paulus, und welche von diesen erbaute Jesus? R. M.*

Paulus gehörte zu allen. Dies waren nicht sieben verschiedene Gemeinschaften oder Sekten von verschiedenen Glaubensmeinungen, sondern dies war alles dieselbe Gemeinde an sieben verschiedenen Orten - die Gemeinde Gottes in sieben verschiedenen Städten. Es ist die Gemeinde Gottes, die Jesus erbaute und welche, wie Paulus sagt, durch das Blut Jesu Christi erworben ist. (Apg. 20,28) Es gibt nur **eine** Gemeinde Gottes (Hohel. 6,8-9).



*Bitte erklärt: "Und wird ein- und ausgehen und Weide finden" (Joh. 10,9).*

Hier redet Jesus von einer Person, welche durch Jesum Christum, die Tür, in seine Hürde eingeht. Er zeigt jedoch, dass es nicht ein Ort der Gebundenheit oder Knechtschaft ist, sondern dass man das Vorrecht hat, sozusagen an irgend einem Ort des Reiches ein- und auszugehen und Weide zu finden - das heißt die Segnungen Gottes zu genießen, ohne in Knechtschaft zu sein, und zwar unter sol-

cher Knechtschaft, wie die Leute unter dem Gesetz Moses waren.



*Welches ist die beste Art und Weise, sich der Gemeinde Gottes anzuschließen. Würde ich als ein volles Mitglied aufgenommen werden, wenn ich ein Schreiben von der Baptisten-Gemeinde präsentieren würde, welches anzeigt, dass ich ein gültiges Mitglied der Baptisten bin? B. E.*

Die beste und einzige Weise, sich der Gemeinde Gottes anzuschließen, ist, in dieselbe hineingeboren zu werden durch die geistliche Geburt oder Wiedergeburt. Dieses geschieht, wenn man Buße über alle Begehungs- und Unterlassungssünden tut und Vergebung durch den Glauben an Jesum Christum erlangt. Das Heil oder die Erlösung von Sünden versetzt einen Menschen in die Gemeinde Gottes, aber es versetzt niemanden in die Baptisten-Gemeinde. Man kann zu einem Dutzend von Baptisten-Gemeinden und doch nicht zur Gemeinde Gottes gehören. Man mag fragen: Wem soll man diese Mitgliedsbescheinigung vorzeigen? Dem Prediger? Nein, dieses würde keinen Zweck haben, denn der Prediger kann dich nicht in die Gemeinde Gottes aufnehmen. Kann man sie denn dem Herrn vorzeigen? Nein, der Herr könnte keinen Gebrauch davon machen. Es steht mit dir ohne das Bescheinigungsschreiben ebenso wie mit demselben, soweit es das Anschließen an die Gemeinde des lebendigen Gottes betrifft. Der Gemeinde Gottes kann man sich also nicht anschließen, sondern man geht durch die Bekehrung oder Wiedergeburt in dieselbe ein. Der Herr tut zu der Gemeinde hinzu, und nicht ein Mensch. "Der Herr aber tat hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Gemeinde." (Apg. 2,47).

## **Zeugnisse**

Turtle Lake, N. Dak.

### **Jesus hat mich geheilt**

Schon lange fühle ich es als meine Pflicht, ein Zeugnis für meinen Heiland zu schreiben. Zur Ehre Gottes und zur Ermutigung der Leidenden will ich von seiner mächtigen Heilkraft an mir erzählen. Meine Seele preist den Herrn in dieser Stunde mit Freuden, denn er hat mich von einem über neunzehn Jahre dauernden, schmerzhaften Leiden geheilt. In der Regel widerfuhr es mir viermal im Jahr. Den Tag vorher, ehe es sich einstellte, hatte ich gewöhnlich große Kopfschmerzen und Herzbeklemmungen. Diese Schmerzen nahmen dermaßen zu, dass ich endlich unter einem lauten Schrei bewusstlos zusammenbrach. Mein ganzer Körper wurde wie von einer geheimen Macht gerissen, und oft lag ich wie tot da. Dieser Anfall dauerte ungefähr fünf Minuten. Danach fing ich an, Blut zu schäumen und blieb dann etwa zwei Stunden lang besinnungslos liegen. Wenn ich erwachte, hatte ich ein Gefühl, als ob mein ganzer Leib zerrissen wäre; besonders die Brust und der Kopf hatten darunter schwer zu leiden. Letzten Winter, als Br. Butgereit hier eine Woche lang Versammlungen abhielt, überfiel mich wieder eines Morgens diese Krankheit. Als Bruder Butgereit dieses erfuhr, kam er zu mir, salbte mich nach Jak. 5,14 im Namen Jesu mit Öl, legte mir die Hände auf, und ich wurde geheilt.

Es sind nun bereits ein Jahr und drei Monate verflossen, seit Jesus mich von diesem Leiden erlöste. Auch hat uns der Herr in etlichen anderen Krankheitsfällen infolge der Gebete geheilt. Ihm allein sei alle Ehre, Ruhm und Preis dafür!

Teure Geschwister im Herrn, bitte betet für mich, dass der Herr mich dankbar und demütig zu seinen Füßen erhalten möge!

Eure geringe, durch Jesu Blut erlöste Schwester,  
Julia Hahn

\*\*\*

*Turtle Lake, N. Dak.*

“Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor all seinem Volk” Ps. 116,14. Ich habe viel Ursache, dem Herrn zu danken, welches ich auch nie unterlassen will. Ich lobe und preise seinen heiligen Namen, dass er mir meine vielen Sünden alle vergeben hat und derselben nicht mehr gedenkt. Gelobt sei Gott bis in alle Ewigkeit für die süße Ruhe, die ich in ihm genießen darf! O, ich kann dem Herrn nicht genug danken, dass er mich zu seinem Eigentum gemacht hat! Das größte Glück, welches uns zuteil werden kann, ist, ein Kind Gottes zu sein. Ich finde es von Tag zu Tag köstlicher, mit Jesu zu wandeln und ihm zu dienen. Ich preise den Herrn, dass seine Güte kein Ende hat über die, so ihn fürchten.

Auch darf ich sagen, dass er mein Arzt ist; denn er hat mich schon oft durch seine große Kraft geheilt. Vor etlichen Wochen befreite er mich von großen Kopf- und Zahnschmerzen, wofür ich ihm alle Ehre gebe. Mein Verlangen ist, dem Herrn immer näher zu kommen, und mit seiner Hilfe will ich stets vorwärts dringen und für ihn kämpfen, auf dass ich einst als Siegerin die Krone der Gerechtigkeit empfangen.

Eure geringste Schwester in Jesu,  
Anna Hahn

\*\*\*

*Krupp, Sask. Canada*

Zur Ehre Gottes will ich von dem zeugen, was der Herr an mir getan hat: Er hat mich erlöst und durch ein zweites Werk seiner Gnade geheiligt. Ich gebe ihm Preis und Ehre dafür! Auch erfreue ich mich der Gemeinschaft seiner heiligen Gemeinde, wo ich schon manche Segnungen, die unaussprechlich sind, genießen durfte. Ihm sei Preis und Ehre dafür!

Euer Bruder, ganz auf dem Altar,  
Jakob Eisenbarth

\*\*\*

*Turtle Lake, N. Dak.*

Zur Ehre Gottes will ich von dem zeugen, was er an meiner Seele getan hat. Er hat alle meine Sünden getilgt durch das teure Blut Jesu, und meine Seele mit Frieden erfüllt,

---

### **Das Lob am Morgen**

*Von Gustav Mönch.*

Am Morgen, wenn vom Schlaf erwacht, und wenn vorbei die finst're Nacht, schwingt froh mein Geist in Dankbarkeit sich auf zum Herrn der Herrlichkeit.

Am Morgen, wenn der Tag beginnt, mein Herz ein Dankgefühl empfind't für Gottes Gnade, Güte und Treue, die wahrlich alle Morgen neu.

Am Morgen, wenn die Sonn' aufgeht, mein Herz mit Ernst zum Vater fleht: “Herr, hilf mir siegen diesen Tag, da ohne dich ich nichts vermag!”

In Stille blick' ich auf zum Herrn, weil' andachtsvoll bei ihm so gern, und fleh' um mehr von seiner Liebe aus reinem, keuschem Herzenstriebe.

Wie froh und glücklich ist mein Herz, das frei von allem Sündenschmerz. Es lobt den Herrn mit frohem Mund und machet seine Gnade kund.

Ja, selig solch ein Menschenkind, das dieser argen Welt entrinnt. Und dessen Hoffnung ruht allein auf dem, der uns will alles sein!

---

“welcher höher ist denn alle Ver-nunft” Phil. 4,7. Gelobet sei sein heiliger Name! Ich bin so froh und meinem lieben Heiland von Herzen dankbar für ein volles Heil, welches er mir aus Gnaden geschenkt hat. Ich werde es nie bereuen, dass ich mich ihm in meiner Jugend übergeben habe, denn unser Leben ist zu kurz und wichtig, als dass es in der Sünde zugebracht werden sollte. Es ist mein Verlangen und Bestreben, Gott immer näher zu kommen, ein verborgenes Leben mit ihm zu führen und allezeit in seinem Licht zu

wandeln. Auch hat mich der Herr von verschiedenen Leiden geheilt. Ihm allein sei Ehre, Lob und Dank dafür!

Mein Entschluss ist, dem Herrn treu zu bleiben. Bitte, betet für mich, dass ich treu und demütig zu den Füßen Jesu bleiben möge!

Eure geringe Schwester im Herrn,  
Lydia Hahn

\*\*\*

### **Vollkommener Friede**

Nichts bringt eine solche Zufriedenheit, wie der Friede des Gemüts und der Seele. Wenn nichts die Ruhe des Herzens, das auf Gott vertraut, stört, so ist dieses in Wirklichkeit ein zufriedenstellendes Leben. “Aber die Gottlosen sind wie ein ungestümes Meer, das nicht stille sein kann, und dessen Wellen Kot und Unflat auswerfen. Die Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott.” Jes. 57,20-21. Das Schuldgefühl und das Bewusstsein der Sünde beunruhigt die Seele und das Gemüt des Gottlosen. Das unreine Herz verrät seine eigene Verderbtheit ebenso, wie das Meer Kot und Unflat zum Vorschein bringt, wenn es durch einen Sturm beunruhigt wird. Aber Gott kann Frieden geben, und er gibt denselben denen, welche ihm glauben und vertrauen. “Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.” Röm. 5,1. “Du wirst den in vollkommenem Frieden erhalten, dessen Gemüt (Gedanken) auf dich gerichtet ist; denn er vertraut dir.” Jes. 26,3 Engl. Bibel. “Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch”, sagt der Herr. O, welch ein Reichtum der Zufriedenheit und Glückseligkeit ist in diesen Verheißungen enthalten! Sie schließen gewiss Freiheit von aller Schuld, Verdammnis und Sünde ein. Ja, es bedeutet noch mehr. Dank sei Gott! Wir können frei sein von allen sündigen Temperamenten oder Leidenschaften, welche stö-

rend und beunruhigend auf die Seele einwirken, die Gott zu gefallen sucht. Der Zorn, die Selbstsucht, der Stolz, der Eigenwille, der Geiz, die Torheit, der Hochmut und alle innerlichen Neigungen zum Übel können abgelegt und aus dem Herzen hinweggeräumt werden. Gott hat es so bestimmt, dass dieses unsere Erfahrung in diesem Zeitalter sein sollte. "Aber uns, Herr, wirst du Frieden schaffen; denn alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben." Jes. 26,12.

Wenn unser Gemüt auf den Herrn gerichtet ist, werden wir vollkommenen Frieden haben. Wenn wir unsere Sorgen auf ihn werfen und im Gebet zu seinem Gnadensthron mit allen unseren Bedürfnissen kommen, wird er uns im Frieden erhalten. Ängstlichkeit und Besorgnisse sind Friedensstörer, aber durch die Gnade Gottes können sie auf den Herrn geworfen werden, welcher alle unsere Sorgen und Lasten trägt. Gepriesen sei sein Name! "Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. Und der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu!" Phil. 4,6-7.

Dieses ist keine bloße Theorie, sondern eine wirkliche Tatsache, welche durch eine tägliche Erfahrung bestätigt und bewiesen werden kann. Wir können einen Frieden haben, welcher vollkommen ist, und der beständig, wie ein Strom, in uns fließt - einen Frieden, welcher alle Vernunft und Weisheit übertrifft und nicht mit Worten erklärt werden kann. Dieser Friede kann durch vollkommenes Vertrauen in Gott und die Befolgung seines Worts, welches die Wahrheit ist, erlangt werden. "Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, sie werden nicht straucheln." Ps. 119,165.

J. C. B.

\*\*\*

## **Die Kundgebung der Liebe**

von Eug. W. Hope

Die Liebe ist ein Prinzip der Gnade, von Gott in unseren Seelen gewirkt. Sie erfreut sich der Gunst Gottes, achtet sie hoch, wirkt auch ernstliches Verlangen, ihrer teilhaftig zu werden, um den Umgang mit Gott - dem höchsten Gut und Teil der Glückseligkeit, ja dem Quell aller Vollkommenheit und Erhabenheit - zu genießen. Die Liebe macht uns auch willig, allen Menschen Gutes zu tun.

Das erste Gebot, welches uns Gott der Vater gab, ist, Ihn mit unserem ganzen Wesen zu lieben: "Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte." Wenn wir in diesem ersten Gebot fehlen, so beweist es die traurige Tatsache, dass wir Gott nicht kennen. "Wer nicht lieb hat, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe." 1. Joh. 4,8.

Gott zu lieben bedeutet, unseren Nächsten auch zu lieben. Wenn wir Gott lieben, dann werden wir auch unsere Mitmenschen lieben. "Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Mark. 12,31. Wenn wir in dem zweiten Gebot fehlen, so beweist auch dieses, dass wir Gott nicht kennen. "So jemand spricht: 'Ich liebe Gott' und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Und dies Gebot haben wir von ihm, dass wer Gott liebt, dass der auch seinen Bruder liebt." 1. Joh. 4,20-21. Es wird uns geboten, dass wir unsere Brüder lieben, wie Christus uns liebte. "Ein neu Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebt habe, auf dass auch ihr einander lieb habt. Dabei wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt." Joh. 13,34-35. Wenn wir einander lieben wie Christus uns liebt, so wird uns dieses veran-

lassen, einander zu helfen, wenn wir in Not sind; ja, noch mehr denn dieses - eine ungefärbte Liebe wird uns veranlassen, unser Leben für die Brüder zu lassen. "Daran haben wir erkannt die Liebe, dass er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen." 1. Joh. 3,16.

Es gibt Leute in der Welt, welche behaupten, Gott, sein Volk und seine Sache zu lieben, und welche auch vorgeben, erlöst und geheiligt zu sein, doch verfehlen sie es, ihre Liebe in der Tat und Wahrheit zu beweisen. "Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat (Geld und Lebensmittel) und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, - wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm? Meine Kindlein, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. Daran (indem wir unsere Liebe in der Tat und Wahrheit beweisen) erkennen wir, dass wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm damit stillen." 1. Joh. 3,17-19. Leute, welche dieser Welt Güter haben und es unterlassen, ihren Mitmenschen zu helfen, wenn sie in Not sind, haben ganz gewiss nicht die Liebe Gottes in sich. Habt ihr umhergeschaut, um zu sehen, ob jemand Notdurft leidet? Mitunter sehen wir nicht, weil wir nicht sehen wollen.

### **Für den Familienkreis**

Die Erziehung unserer Kinder

Fortsetzung

Unterdrücke ihre schlechten

Charakterzüge!

Es kann hier viel gesagt werden. Etliche Eltern erwecken und pflegen den Eigensinn ihrer Kinder, indem sie ihnen zu herrschen erlauben. Lass es auch nicht ein einziges Mal geschehen, dass dein Kind seinen eigenen Willen dem deinen entgegensetzt. Wenn es im Recht ist, so gewähre ihm seinen Wunsch, aber

wenn derselbe verkehrt ist, so gib niemals nach, sondern bringe das Kind und seinen Willen unter deine Herrschaft. Etliche Eltern verweigern ihrem Kind eine gewisse Sache, aber wenn es sehr schreit, lassen sie es ihn doch haben. Auf diese Weise ruiniert und verdirbt man sein Kind.

Der Stolz wohnt von Natur aus in den Herzen der Kinder. Wenn du sie mit überflüssigen Sachen bekleidest und ihnen Zierrat anlegst, wirst du diesen Stolz und Hochmut nähren, und wenn die Kinder älter werden, wollen sie den neuesten Moden folgen.

Unwahrheiten zu erzählen, ist ein schlechter Charakterzug, und beinahe alle Kinder sind schwach in diesem Punkt. Wenn man ihnen jedoch mit gutem Beispiel voran geht, sie in der Furcht des Herrn ermahnt und sie richtig erzieht, werden sie sich hüten, Unwahrheiten zu sagen. In stiller Ruhe und heiligem Ernst belehre die Kleinen über das Unrecht und die Sünde der Unwahrheiten. Belehre sie so, dass sie zwischen dem Guten und dem Bösen entscheiden können. Besonders wenn ein erwachsenes Kind offenbar eine Lüge sagt, sollte es streng behandelt werden, bis es aufhört, Lügen zu erzählen.

Auch das Stehlen ist ein schlechter Charakterzug, jedoch haben die meisten Kinder etwas genommen, was ihnen nicht gehörte. Etliche Eltern lehren beinahe ihren Kindern das Stehlen, indem sie ihnen den freien Gebrauch von Dingen, welche im Haus sind, verweigern. Man braucht es nicht unbedingt Stehlen zu nennen, wenn die Kinder naschen. Belehre sie aber über die Hässlichkeit desselben, und dass sie so etwas nicht tun sollen. Lass sie jedoch empfinden, dass das Deinige auch das Ihrige ist, und gib ihnen Anweisungen über den richtigen Gebrauch der Dinge. Halte sie unter keiner Gesetzlichkeit, sondern gib ihnen die nötige Freiheit, solange sie in ihren Schranken bleiben, und belehre sie, dass sie sich selbst be-

herrschen und sich selbst ein Gesetz sein müssen. Mache ihnen das Heim recht angenehm und anziehend, damit sie sich recht zu Hause fühlen und sich mit kindlichem Vertrauen darin bewegen können.

Die größte Gefahr sehe ich in Hinsicht der weltlichen Gesellschaft und der weltlichen Kleidung. Wenn du gegen diese zwei Punkte erfolgreich angehen kannst, so wirst du wohl tun. Es sind würdige Errungenschaften, sie in die wahre Demut zu führen und den Stolz und Hochmut zu unterdrücken. Möge Gott geben, dass du hierin erfolgreich sein mögest!

R. L. B.

## Göttliche Heilung des Leibes

### **Einfacher Glaube für Göttliche Heilung**

von J. Grant Anderson

Mitunter bekommen die Leute einen verkehrten Begriff in Bezug auf die Quantität und Qualität des Glaubens, welcher notwendig ist, um geheilt zu werden. Sie scheinen zu glauben, dass eine mächtige Offenbarung oder Kundgebung der Heilkraft Gottes oder etwas Ähnliches stattfinden muss, damit sie von Gott geheilt werden können. Der Glaube hängt weder von Gefühlen noch vom Schauen ab - er besteht einfach darin, Gott zu glauben und ihn bei seinem Wort zu nehmen. Die Leute überanstrengen mitunter ihr Gemüt und scheinen beinahe physische Schmerzen zu erdulden in dem Versuch, Glauben an Gott zu üben. Dieses ist ein Irrtum. Um geheilt zu werden, gehört kein größeres Maß des Glaubens (sowohl in Bezug auf die Quantität wie auch die Qualität) dazu, als von Sünden errettet zu werden. Die Erlösung von Sünden und die Heilung unseres Leibes werden beide durch die Versöhnung Christi möglich gemacht; beide sind auf die einfachen

Bedingungen des Glaubens gegründet.

Etliche Menschen straucheln über die Einfachheit des Glaubens. Als ein Beispiel der Einfachheit des Glaubens möchte ich hier eine Begebenheit erzählen, welche sich in der Nähe meines Hauses zutrug, und die mir eine große Lehre über den Glauben erteilte. Der kleine Sohn einer Schwester, etwa fünf Jahre alt, stieß sich einen langen Splitter in den Fuß, und es schmerzte ihn so sehr, dass er schreiend zur Großmutter lief und sie bat, denselben herauszuziehen. Die Großmutter versuchte es, aber vergeblich, und der Kleine litt furchtbare Schmerzen. Er sagte: "Großmutter, ich weiß, was ich tun soll." Er nahm seinen großen Hut ab, wischte sich die Tränen aus den Augen, kniete sich neben einen Stuhl hin und sagte: "Lieber Herr, wirst du mir bitte den Splitter aus dem Fuß holen und die Schmerzen hinwegnehmen, denn Großmutter hat es versucht, und sie kann es nicht!" Dieses war das Ende der Sache. Er stand auf und ging an sein Spiel. Ich dachte an eine gewisse Schriftstelle, welche sagt: "Ein kleiner Knabe wird sie leiten," (Van Eß Bibel) und ich sagte: "Herr, hilf mir solchen Glauben wie jenes kleine Kind zu haben!"

Erklärungen und Erläuterungen von biblischen Fragen sind ganz recht am Platz, aber lasst uns vorsichtig sein, dass unser Studium uns nicht zu weit von den Grundprinzipien des Glaubens - welche einfach Gott glauben bedeuten - hinwegführt. Wenn ich zu Hause bin und Kolonialwaren brauche, so gehe ich zum Telefon und telefoniere, und wenn ich eine Antwort bekomme, so erteile ich meinen Auftrag, lege den Hörer wieder auf und warte, bis die Waren gebracht werden. Wenn ich keine Antwort von dem Kaufmann bekomme, so weiß ich, dass etwas verkehrt ist. Wenn wir etwas vom Herrn bedürfen, so bitten wir ihn darum. Die Bibel sagt: "So jemand gottesfürchtig ist und tut seinen Willen, den hört er." Und wei-

ter sagt die Schrift: "Und so wir wissen, dass er uns hört, was wir bitten, so wissen wir, dass wir die Bitten haben, die wir von ihm gebeten haben." 1.Joh. 5,15. Wir glauben, dass Gott uns hört, weil wir ein gottesfürchtiges Leben geführt haben - das ist Glauben an Gott. Wir senden unsere Bittgesuche zum Gnadenthron empor und warten, bis die Antwort kommt - das ist Vertrauen.

Wenn wir die Bibel lesen, so lasst uns derselben glauben, und indem wir dieses tun, eignen wir uns alles, was darin verheißen ist, für unsere Bedürfnisse an.

\*\*\*

### **Es war ein Wunder**

Unser kleines fünfzehn Monate altes Kind erkrankte sehr schlimm an Erbrechen und Darmleiden, und da kein Ältester in der Nähe war, sagte mein Mann, dass wir dieses Mal einen Arzt kommen lassen sollten, obwohl das Kind früher von dem Herrn geheilt worden war. Ich wollte gleich am Anfang die Ältesten von der Gemeinde rufen lassen, aber ich dachte, dass die Frau ihrem Mann gehorchen sollte und verabschiedete deshalb die Medizin. Wir nahmen für einige Tage einen Arzt in Anspruch, aber mit dem Kind wurde es immer schlimmer. Dann nahmen wir einen andern Arzt, aber der Zustand des Kindes verschlimmerte sich noch mehr. Der nächste Arzt sagte, das Letzte, was er zu tun wüsste, wäre, Serum kommen zu lassen und dasselbe in seine Gedärme einzuspritzen, dieses könnte vielleicht sein Leben retten. Am Abend vor der Heilung des Kindes befand es sich in einem solch elenden Zustand, dass die vierfache Dosis eines Schlafmittels gegeben werden musste, ehe es ein wenig ruhiger wurde, und es lag dann mit nach hinten gebogenem Kopf, während seine Augen zurückrollten, so dass nur das Weiße sichtbar war. Um etwa zwei Uhr nachts kam einer der erwachsenen Söhne herein, und als er den Zustand des Kindes sah, riet er, sofort die Ältesten rufen zu

lassen. Auch mein Mann war jetzt der Meinung, dass es das Beste wäre, diesen Rat zu befolgen. Wir hörten auf, Medizin zu gebrauchen und nahmen Jesum, den großen Arzt, in Anspruch. Sobald die Heiligen hörten, dass wir der Hilfe bedurften, eilte Bruder Hedae zu uns. Er salbte das Kind mit Öl, und fast auf der Stelle wurde es geheilt. Es war ein Wunder und überzeugte die Sünder, dass wir einen Gott haben, der das tut, was er verheißen hat. Das erste, was das Kind tat, war, dass es von meinem Schoß auf den Fußboden kroch und nach Speise verlangte, da es hungrig zu sein schien. Das Kind schlief jene Nacht gut, und in einer kurzen Zeit bekam es wieder sein natürliches Aussehen und fing an zu spielen. O, gepriesen sei der Herr für solche Barmherzigkeit und Güte!

Es ist kaum ein Jahr her, dass ich aus dem Sektentum herausgekommen bin. Die Freundlichkeit und Güte, sowie das einträchtige, gottesfürchtige Leben der Heiligen in meiner Nachbarschaft gewann mein Herz für den Herrn. Ich bin heute von der Sünde erlöst, geheiligt und durch die Kraft Gottes bewahrt.

Eure Schwester in Jesu

Mollie Ingham

\*\*\*

### **Die Ärzte staunten**

Am 20. September erkrankte ich an Nervenzerrüttung und Blutvergiftung, so dass ich mich am Rand des Grabes befand. Vier Wochen lang war ich in ärztlicher Behandlung und zwei Wochen unter der Obhut einer Krankenpflegerin. Mein Körper wurde so mit giftiger Arznei angefüllt, dass ich gar nicht zur Erkenntnis meines gefährlichen Zustands gelangen konnte. Zwei Ärzte gaben die Hoffnung für mich auf und sagten, dass sie nichts mehr für mich tun könnten. Es wäre uns möglich gewesen, noch andere ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, aber mein Mann sagte: "Nein, der Herr soll unser Arzt sein!" Wir ließen deshalb etliche Heilige rufen, welche auch kamen, und nachdem sie

Jak. 5,14 befolgt hatten, sandte der Herr auf unsere Gebete hin seine Heilkraft durch meinen Leib, und ich war sofort geheilt. Natürlich war ich noch sehr schwach, aber von dem Augenblick an nahmen meine Kräfte schnell zu, und jetzt kann ich auf sein und umhergehen. Es war dem Arzt, der Krankenpflegerin und den Nachbarn ein Wunder und eine Überraschung. Die Pflegerin und der Arzt sagten, dass die Aufregung meinen Tod zur Folge haben würde. Am Sonnabend, als die Pflegerin uns verließ, hörte ich gänzlich damit auf, Medizin zu nehmen. Der Arzt kam am Sonntag zurück und wollte Medizin zurücklassen, aber wir sagten: "Nein, der Herr ist jetzt unser Arzt." Ich wollte keine Medizin mehr nehmen und sagte: "Ich brauche dieselbe nicht, der Herr hat mich geheilt." Der Arzt ließ den Kopf sinken, ging hinweg und hat seither nicht wieder vorgesprochen. Es lohnt sich, Gott für Leib und Seele zu vertrauen. Der Herr will uns heilen, wenn wir es ihm zulassen. Als ich von dem Einfluss der giftigen Arznei befreit wurde, war ich willig, mich in des Herrn Willen zu fügen, ob ich leben oder sterben sollte. O, gepriesen sei Gott für alle seine Wohltaten mir gegenüber!

Eure Schwester in dem einen Leibe,  
Ida Teland

\*\*\*



„Dein Wort ist  
meines Fußes  
Leuchte und ein  
Licht auf meinem  
Wege.“

„Großen Frieden haben,  
die dein Gesetz  
lieben; sie werden  
nicht straucheln.“

### **Erstes Quartal**

#### **IX. Lektion**

#### **Gottes Bund mit Abram**

Bibelvers:

**Er ist treu, der sie verheißen hat. Hebr. 10, 23**

## Zeit und Ort

Zeit: Bald nach der Begebenheit der letzten Lektion, 1924 vor Christus.

Ort: Hebron, zwanzig englische Meilen südlich von Jerusalem. Dieses war viele Jahre lang Abrams Heimat.

## Lektionstext

1.Mose 15,1-21; 17,1-8

## Einleitung

Nach der Trennung Lots und der Begebenheit der letzten Lektion finden wir, dass Abram ein erfolgreicher Führer in einem außerordentlichen Kriegszug war. Die Wahl, welche Lot traf, versetzte ihn bald in Schwierigkeiten.

Die Könige von Sodom und Gomorra waren dem König von Elam, einem Königreich östlich von Chaldäa, untertänig. Nach zwölfjährigem Dienst empörten sie sich. Dann kämpfte der König von Elam mit drei anderen verbündeten Königen gegen die von Sodom und der Umgebung und besiegte sie. Die vier Könige plünderten Sodom und die vier angrenzenden Städte, und führten außerdem Lot und all sein Eigentum hinweg. Als Abraham von diesem Unglück, welches seinen Neffen getroffen hatte, erfuhr, nahm er dreihundert und achtzehn wohlgeübte Knechte von seinem eigenen Gesinde und verfolgte die Sieger. Etwa hundert engl. Meilen nördlich von Dan stieß Abram auf die Elamiter und besiegte sie durch militärische Gewandtheit und Kriegslust. Er gewann Lot und all sein Eigentum, sowie die Güter, welche von Sodom geraubt waren, wieder zurück.

Als er zurückkehrte, ging ihm der König von Sodom entgegen, um ihn zu begrüßen. Der König von Salem, Melchisedek, brachte Brot und Wein und segnete Abram. Dieser Melchisedek, ein Priester Gottes, war ein bemerkenswerter Mann, doch wird sehr wenig von ihm erzählt. Abram gab ihm den Zehnten von allem, was er hatte. Der König von Sodom versuchte Abram zu be-

wegen, die Beute zu behalten, aber Abram sagte: "Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, dass ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden noch einen Schuhriemen nehmen will, dass du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht." Dieser Akt der Selbstlosigkeit und Freigebigkeit bezeichnet wiederum die Größe des Charakters Abrams.

## Lektionserklärung

*Dem Abram wurden Nachkommen verheißen*

Verse 1-4. Mehrere Jahre sind verflossen, seitdem Gott Abram verheißen hatte, ihn zum Vater seines Volkes zu machen. Bis jetzt war noch keine Erfüllung dieser Verheißung eingetroffen, denn Abram hatte keine Kinder. Gott erneuerte dann seine Verheißung und sagte zu Abram: "**Fürchte dich nicht, Abram! Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.**" Wisse, dass Abram ein Mensch wie wir war. Er hatte mächtige Feinde. Sein bemerkenswerter Kriegszug gegen den König von Elam erregte ohne Zweifel den Zorn der östlich wohnenden Könige. Er war ein Pilgrim und Fremdling und hatte allerwärts um sich her Feinde. Er hatte Versuche und Prüfungen in derselben Weise wie ein anderer Mensch zu bestehen; aber Gott sagte: **Ich bin dein Schild**, (Ich will dein Helfer gegen alle deine Feinde sein) **und dein sehr großer Lohn**. Was könnte besser als Gott selber sein? Wer Gott hat, der hat alles. Wer eins mit Gott ist, der hat das größte Glück gefunden. Die beste Belohnung besteht nicht in den Gaben Gottes, sondern in Gott selber. Die Gunst Gottes übersteigt alle anderen Segnungen.

Abram fragte den Herrn: "**Herr, Herr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder?**" Abram wünschte eine gewisse Zusage der Erfüllung dieser besonderen Verheißung, welche Gott ihm gegeben hatte. Also erneuerte der

Herr seine Verheißung in einer nachdrücklichen Weise.

Symbole, Zeichen und Zeremonien des Bundes und eine Prophezeiung, dass Abrams Same in ein fremdes Land gehen sollte

5. **Er hieß ihn hinaus gehen**, um ihm ein nachdrucksvolles Zeichen zu geben. **Siehe gen Himmel und zähle die Sterne**. Die Sterne sind unzählbar. **Kannst du sie zählen?** Die Sternkundigen sagen, dass die Sterne, welche dem nackten Auge sichtbar sind, fünf oder sechs Tausend an der Zahl sind, dass man aber durch das Teleskop oder Fernrohr Hunderte von Millionen anderer Sterne entdeckt. Sie sagen, dass dem Anschein nach, die Zahl der Sterne unbegrenzt ist, und dass mit der Verbesserung der Fernrohre auch immer mehr Sterne entdeckt werden. **Also soll dein Same werden**. Es bedeutet, dass Abrams Nachkommen aus einer unzähligen Zahl bestehen sollten. Dieses ging tatsächlich in Erfüllung.

6. **Abram glaubte dem Herrn**. Er glaubte ihm unbedingt; er glaubte, dass das, was Gott verheißen hatte, so gewiss war, als wenn es tatsächlich stattgefunden hatte. "Weder das Deutsche noch das Griechische, viel weniger das Lateinische oder Englische kann den vollen Sinn der Bedeutung dieser Worte hervorbringen. Er hatte eine feste Stütze; er wurde erbaut; er ruhte wie ein Kind in den Armen seiner Mutter (solches scheint die Kraft der hebräischen Worte zu sein), in der Stärke Gottes - in Gott, welchen er nicht sah" (Stanley). **Und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit**, denn dieser Glaube war das wirkliche Leben oder Wesen der Gerechtigkeit.

7. **Ich bin der Herr, der dich ... ausgeführt hat**. Auf diese Weise machte er sich für Abram verantwortlich. **Dass ich dir dies Land zu besitzen gebe**. Für diesen ausdrücklichen Zweck berief Gott Abram.

8. **Herr, Herr, wobei soll ich's merken, dass ich's besitzen werde?** War es der Zweifel, der

Abram veranlasste, diese Frage zu stellen? Nein, es war eher eine weitere Kundgebung seines Glaubens. Dieses Bitten um ein Zeichen wird allgemein in der ganzen Bibel gefunden. Es war nicht eine bloße Wundertat, wonach diese Männer ausschauten, sondern ein Zeichen zur Bestätigung einer gewissen Offenbarung, eines Befehls oder einer bereits gegebenen Verheißung; z.B. als Gideon befohlen wurde, in den Krieg zu ziehen, bat er den Herrn um ein Zeichen, ihn im Glauben und in der Erkenntnis zu befestigen, dass Gott zu ihm geredet hatte.

**9. Und er (Gott) sprach zu ihm: Bringe mir eine dreijährige Kuh und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.** Diese Tiere wurden später als Opfer dargebracht.

**10. Und zerteilte es.** Dieses scheint auf einen Gebrauch hinzuweisen, welcher, wie berichtet wird, in jenen ersten Zeiten herrschte, nämlich, dass, wenn zwei oder mehr Männer einen Bund miteinander machten, so zerteilten oder zerstückelten sie die Opfertiere und gingen zwischen den Stücken hindurch. Die Beteiligten deuteten damit an, dass sie um jeden Preis ihrer Vereinbarung treu bleiben würden. Wenn dieses wahr ist, so gab Gott dem Abram ein Symbol, das er verstehen konnte.

**11. Die Raubvögel.** Die Vögel, welche nach Fleisch suchen. Abram scheuchte sie davon. Es scheint, dass Abram hier auch noch auf eine Probe gestellt wurde. Gott zögerte, durch Feuer zu antworten, so dass Abram dabei stehen und die Raubvögel verscheuchen musste.

**12. Fiel ein tiefer Schlaf auf Abram.** Kein natürlicher Schlaf. Schrecken und große Finsternis überfiel ihn. Der Schrecken und die Finsternis machten das Wesen der Prophezeiung kund, welche er in Bezug auf seine Nachkommen empfangen sollte.

**13. Dein Same wird fremd sein.** Hier ist eine deutliche Prophezeiung der Knechtschaft Israels in Ägypten.

**Vierhundert Jahre.** Die runde Zahl für vierhundert und dreißig Jahre der ägyptischen Knechtschaft.

**14. Richten das Volk.** Die Ägypter wurden mit großen Leiden behaftet, weil sie sich weigerten, Israel ziehen zu lassen. Inzwischen sollte Abram im Frieden sterben.

**16. Die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll.** Gott war also gerecht. Er beraubte die Kanaaniter nicht eher des Landes, bis sie so gottlos wurden, dass sie desselben unwürdig wurden.

**17. Da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen den Stücken hin.** Die Bedeutung ist, dass Gott, um dem Abram ein verständliches Zeichen zu geben, zwischen den Stücken als eine Feuerflamme und rauchender Ofen hindurch ging. Natürlich war dieses ein Wunder. Als Abram das Licht hindurch gehen sah, wusste er, dass Gott sicherlich seinen Bund bestätigen würde, und jetzt war er gewiss, dass er Kanaan ererben sollte.

**18. Deinem Samen will ich dies Land geben, von dem Wasser Ägyptens an bis an das große Wasser Euphrat.** Alles bewohnbare Land zwischen Ägypten und dem Euphrat. Vieles hiervon war Wüste. Einen größeren Teil hiervon haben die Juden nie bewohnt, aber es gehörte ihnen durch die Verheißung Gottes.

Der Bund erneuert

*Kapitel 17,1-8*

In diesen Versen wird der Bund erneuert, und Abrams Name wird zu "Abraham" verändert, welches "Vater vieler Völker" bedeutet.

Notizen und Illustrationen

**"Ich bin dein Schild."** - Um Abram zu trösten und zu ermutigen, sagte Gott zu ihm: "Ich bin dein Schild." David wusste, wie der Herr die Gerechten beschützte und ihnen beistand. "Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Antlitz deines Gesalbten! ... Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr gibt Gnade und Ehre; er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen" Ps.

84,10.12. Da wir solche Verheißungen wie diese haben, wie sollten wir da noch zögern können, allen unseren Befürchtungen den Rücken zu kehren und unsere Lasten auf den Herrn zu werfen!

**"Dein sehr großer Lohn."** - Den zu haben, der da segnet, ist besser, denn seine Segnungen zu haben. In Gemeinschaft mit Gott zu sein, bedeutet: alles Gute zu haben. Abram war ein einsamer, kinderloser, alter Mann. Er hatte seine Verwandten auf Gottes Berufung hin verlassen und war ein Fremdling in einem fremden Land. Sein Herz war bekümmert über die lang hingehaltene Hoffnung, und er bedurfte des Trostes und der Befestigung seines Glaubens. Das ist die Ursache, warum Gott sagte, dass, er selbst sein sehr großer Lohn wäre, ihn ermutigend mit dem Gedanken, dass wenn der Größte mit ihm war, so würde auch das Geringere zur bestimmten Zeit sicherlich eintreffen.

**Gottes Rechnungsweise.** - Der sechste Vers sagt, dass Abram dem Herrn glaubte, und dass es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. Gott rechnete Abrams Glauben zur Gerechtigkeit. Dieses ist jetzt noch Gottes Rechnungsweise. Wenn er auf den Sünder schaut, so sieht er nichts als Sünde und Verdorbenheit. Er sieht keine Gerechtigkeit, aber der Sünder kann nach der Buße glauben, und Gott schaut seinen Glauben als Gerechtigkeit an und rechnet ihm denselben als solchen zu. "Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christum zu allen und auf alle, die da glauben ... auf dass er (Gott) zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf dass er allein gerecht sei und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesum." Röm. 3,22.26. Aber wir lesen auch, dass wir durch den Glauben geheiligt und durch den Glauben geheilt werden. Was kann also wichtiger als der Glaube sein?

Jetzt kommen wir zu der Seite des Menschen. Was rechnet ihm

sein Glaube zu? In unserem Glauben liegt alle unsere Festigkeit, Standhaftigkeit, Beharrlichkeit, Widerstandsfähigkeit, gerechtes Handeln und Gottes Kraft. Der Glaube ist die Triebkraft eines brauchbaren, heiligen Lebens. Der Gehorsam entspringt aus dem Glauben, und derselbe nimmt in dem Maße zu, wie der Glaube zunimmt. Ohne Glauben würden wir so kraftlos wie kleine Kinder sein. Ohne Glauben würden wir nichts besitzen, das wir auf den Altar der wahren Anbetung bringen können. Ohne Glauben würden wir dem Herrn kein Opfer bringen können.

Der Unglaube steht im Gegensatz zum Glauben. Der Unglaube war die erste Sünde, welche auf Erden begangen wurde und ist auch die verdammende Sünde der Gegenwart. Die Menschen wollen nicht glauben; sie wollen auch keine Anstrengungen machen, zu glauben, und dieser Unglaube schneidet ihnen den einzigen Weg des Entrinnens ab, schließt die einzige Tür zu und hebt alle Bünde und Verheißungen Gottes auf. Habt Glauben an Gott!

“Der Glaube ist ein Ruhen auf dem Wort Gottes, weil Gott es gesagt hat.” Glauben bedeutet: Gott bei seinem Wort nehmen. “Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht.” Hebr. 11,1.

Der Glaube ist Gott der süßeste Gottesdienst; er findet Wohlgefallen daran, seine unergründlichen Schätze in der Finsternis zu verbergen. Eine Verzögerung der Segnung ist dazu geeignet, dieselbe zu vermehren und sie schätzbarer zu machen.

---

*In eigener Sache*

---

### **Bist du zu sehr beschäftigt?**

Von E. E. Hunner

Im allgemeinen hat der Mensch eine Neigung, mehr mit zeitlichen Angelegenheiten als mit geistlichen Dingen beschäftigt zu sein. Er arbeitet vom frühen Morgen bis Sonnenuntergang für das Irdische, oft zum

Schaden seiner Gesundheit. Manche scheinen ziemlich gleichgültig zu sein über das Wohlergehen ihrer unsterblichen Seele, und dadurch vernachlässigen sie das Eine, was not ist. Gott hat den Menschen zu einem Zweck erschaffen, nämlich ihn (Gott) zu verherrlichen, aber der Mensch ist oft mit dem Zeitlichen zu beschäftigt, um Gottes Absicht richtig auszuführen. Zwar muss der Mensch arbeiten und sich viel mit zeitlichen Angelegenheiten beschäftigen. “So jemand nicht will arbeiten, der soll auch nicht essen.” 2. Thess. 3,10. Die Gnade Gottes in unseren Seelen wirkt in uns gerade das Gegenteil von Trägheit. Es ist klar ersichtlich, dass eine Möglichkeit vorhanden ist, dass Kinder Gottes zu beschäftigt werden mit zeitlichen Dingen, so dass sie geistliche Dinge vernachlässigen. Obschon ein großer Teil unserer Zeit in Anspruch genommen wird von den täglichen Beschäftigungen des Lebens, lasst uns dennoch unsere geistlichen Pflichten nicht vernachlässigen.

Während der Arbeit oder wenn wir uns auf dem Weg befinden, können wir beten und nachsinnen über Gottes Wort und geistliche Dinge, aber das genügt noch nicht. Wir müssen auch volle Mahlzeiten an unsers himmlischen Vaters reichgedecktem Tisch genießen, wenn wir vollkommene Zufriedenheit erlangen wollen. Das Gebetskämmerlein ist ein guter Ort, eine volle geistliche Mahlzeit zu genießen. “Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließ die Tür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir’s vergelten öffentlich.” Matth.6,6. Viele gedeihen nicht in ihren Seelen, weil sie sich nicht satt essen. Sie sind zu sehr beschäftigt. Solche Leute nutzen nicht ihre Vorrechte und dadurch vernachlässigen sie das Wohlergehen ihrer Seelen. Wollen wir den Herrn verherrlichen, so müssen wir einen innigen Wandel mit ihm führen.

Je innigeren Wandel wir mit dem Herrn führen, desto größeres Verlangen werden wir haben, im geistlichen

Leben Fortschritte zu machen. Es ist natürlich, dass Freunde gern bei einander verweilen, so ist es auch mit dem Kind Gottes, dem es Freude bereitet, recht innig verbunden zu bleiben mit seinem Schöpfer. Er würde lieber seine irdischen Pflichten als das verborgene Gebet und seinen innigen Verkehr mit Gott versäumen; obwohl er ein fleißiger Mann sein mag, ist er doch nicht zu sehr beschäftigt, dem Herrn zu dienen. Fleißig sein ist gut, aber wir sollen nicht zu sehr beschäftigt sein mit zeitlichen Angelegenheiten, denn dadurch leiden wir nicht allein Schaden an unserer Seele, sondern sind auch gewissermaßen dem Fortkommen des Werkes Gottes ein Hindernis. Ein jedes Kind Gottes hat einen Platz zu füllen am Leibe Christi; versäumt er geistliche Dinge, so macht er nicht Gebrauch von seinen Vorrechten, und dadurch verfehlt er, seinen Platz am Leibe richtig auszufüllen. Die Zeit ist kurz, bald werden wir an die Reihe kommen und man wird uns ins Grab versenken. Wir können es nicht verantworten, geistliche Dinge zu vernachlässigen. Die Welt eilt mit Riesenschritten der Ewigkeit entgegen, und der Teufel nützt die Zeit aus und versucht sein Äußerstes, die Seelen zu fangen. Lasst uns nicht zu sehr beschäftigt sein mit den zeitlichen Angelegenheiten, damit wir nicht versäumen, die ins Verderben eilenden Seelen aus den Klauen des Satans zu befreien und sie für den Herrn zu gewinnen. Wenn wir zu sehr beschäftigt sind, Gott recht zu dienen, dann stehen unsere Seelen in Gefahr. “Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird solches alles zufallen.” Matt 6,33.

\*\*\*

